



Parlamentarische Gruppe Schweiz - Armenien
Groupe parlementaire Suisse - Arménie
Gruppo parlamentare Svizzera - Armenia

Parlamentarische Gruppe Schweiz-Armenien
Kontakt: Sarkis Shahinian, Generalsekretär
Mobile: +41 76 399 16 25
E-mail: pg-shahinian@armenian.ch
Adresse: Postfach 497, CH-3000 Bern 14 (Schweiz)

Pressemitteilung

Bern, 21. Oktober 2008

Armenien öffnet sich der Schweiz

Zurück aus Armenien, wo sie die höchsten politischen und religiösen Stellen des kleinen christlichen Landes getroffen hat und verschiedene Entwicklungsprojekte und Institutionen besuchte, zieht die 7-köpfige parlamentarische Delegation unter der Leitung der Nationalräte Ueli Leuenberger und Dominique de Buman eine erste Bilanz ihrer sechstägigen Reise.

Die Schweiz sollte in der Republik Armenien, wie bereits in den beiden anderen südkaukasischen Ländern, über eine lokale Botschaft verfügen. Das gleiche sollte Armenien in Bern tun, damit es diplomatisch auf höchstem Niveau vertreten ist.

Die armenische Gesellschaft strebt nach einer diversifizierten Wirtschaftsentwicklung. Sie hofft ferner auf eine Reifung des Demokratisierungsprozesses, der noch erhebliche Defizite aufweist.

Um die bilateralen wirtschaftlichen Beziehungen zu fördern, wird in absehbarer Zeit die Bildung einer Handelskammer Schweiz-Armenien ins Auge gefasst. Die ökonomischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern sollen vertieft werden. Wünschenswert ist, diese Intensivierung künftig auf Ministeriebene zu verfolgen. Die Thermalstadt von Djermug (Zentralarmenien) wird in den nächsten Monaten einer vertieften Analyse durch Schweizer Spezialisten unterzogen. Tourismus wird zu einer der wichtigsten ökonomischen Treibkräfte Armeniens werden. Die vor allem von privater Seite initiierten Schweizer Projekte in Armenien sind eindrücklich und von ausgezeichneter Qualität. Sie rufen nach vermehrter finanzieller Unterstützung durch die Eidgenossenschaft, die sich durch die DEZA bereits an einigen wichtigen Projekten beteiligt.

Die neue geostrategische Lage, die sich nach dem Konflikt zwischen Russland und Georgien im letzten August ergeben hat, macht aus Armenien im Moment eines der stabilsten Länder in der Region. Von der friedlichen Lösung des Konfliktes um Berg-Karabakh hängt nicht nur die Sicherheit Armeniens, sondern der gesamten Region ab.

Obwohl die Proteste nach den Präsidentschaftswahlen in Februar mit Gewalt unterdrückt wurden, verfügt Armenien über eine lebendige Opposition, die im Parlament allerdings unterrepräsentiert ist und unter schwierigen Bedingungen arbeiten muss.

Die Erinnerung an den Völkermord von 1915 ist stark in der armenischen Gesellschaft verankert, und die Verbreitung der Genozid-Lüge durch den türkischen Staat bewirkt tiefe Betroffenheit und verlangt nach einer breit abgestützten internationalen Anerkennung dieses Genozids.

Dies sind nur einige der Erfahrungen, die eine 7-köpfige schweizerische Delegation aus Parlamentarierinnen und Parlamentarier in Armenien letzte Woche gemacht hat. Folgende Personen haben an der Reise teilgenommen: NR Lucrezia Meier-Schatz (CVP/SG), NR Hans-Jörg Fehr (SP/SH), NR Luc Barthassat (CVP/GE), SR Christine Egerszegi-Obrist (FDP/AG) und SR Liliane Maury Pasquier (SP/GE). Die Delegation wurde von den beiden Co-Präsidenten der Parlamentarischen Gruppe Schweiz-Armenien, den Nationalräten Ueli Leuenberger (Grüne/GE) und Dominique de Buman (CVP/FR) geleitet.